

Gebürtige Feuchtwangerin Christiane Karg hat viele Interviewtermine zu bestreiten

Gute Kritiken für die Sängerin

Erste Solo-CD trägt den Titel „Verwandlung“ – Gedichtvertonungen sind zu hören

FEUCHTWANGEN (oh) – Viele Interviewtermine hat die Sopranistin Christiane Karg derzeit zu bestreiten. Das hängt damit zusammen, dass die gebürtige Feuchtwangerin gemäß einer Kritikerumfrage der Fachzeitschrift „Opernwelt“ der Titel „Nachwuchskünstlerin des Jahres 2009“ schmückt. Außerdem wirbt sie im Moment für ihre erste Solo-CD, die am 12. März in die Läden kommt.

Der Tonträger hat den Namen „Verwandlung“ und enthält, worauf der Untertitel „Lieder eines Jahres“ hindeutet, Gedichtvertonungen. Es handelt sich dabei um Christiane Kargs erste Aufnahme mit der Plattenfirma „Edel/Berlin Classics“, bei der sie jetzt unter Vertrag ist. Der Titel der CD nehme auf die Verwandlungen im Jahr, aber auch auf Verwandlungen in ihr selbst sowie auf die verschiedenen stimmlichen Aspekte Bezug, wie die Sopranistin betont.

Ein modernes Lied müsse man stimmlich anders behandeln als eines aus der Romantik. Die Namen der Komponisten auf der Platte reichen von Franz Schubert bis György Ligeti, die Stilrichtungen von der Spätklassik bis zur Moderne. „Es sind auch moderne Stücke dabei, die gut in das Programm passen“, stellt Christiane Karg fest. Aus den verschiedenen Stilrichtungen entstehe eine große Einheit.

„Großes Spektrum an Freiheiten“

„Das Lied bietet ein großes Spektrum an Freiheiten“, erzählt sie mit Blick auf die Wahl der musikalischen Gattung für die Platte. Aus welchen Liedern oder Zyklen man ein Pro-

gramm für eine solche CD zusammenstelle, sei nicht vorgegeben, sondern frei wählbar.

Den Beginn von Frühling, Sommer, Herbst und Winter bildet das „Schlechte Wetter“ – in Form des gleichnamigen Liedes von Richard Strauss. Für die CD schrieb Christiane Karg auch das Booklet, also die Texte für deren Beiheft, als eine Art Einführung für den Hörer.

Die Gattung Lied begleitet die Sängerin durchs ganze Jahr. Liederabende gestaltet sie am 15. Mai bei der Schubertiade in Hohenems und am 23. November in der Reihe „Kammermusik“ beim Deutschlandfunk in Köln, am 12. September steht eine Liedermatinee beim Beethovenfest in Bonn an.

„Die Lied hat so viel Reichtum und ist in sich geschlossen“, schwärmt Christiane Karg, „das möchte ich weitergeben.“ Immerhin habe die Gattung gegen das Vorurteil zu kämpfen, sie sei veraltet. Wenige trauen sich nach den Worten der Sopranistin, bei Liederabenden ohne Kostüm und ohne Maske als einzelne Person – neben dem Pianisten – auf die Bühne zu treten. „Man ist dem Publikum ausgeliefert“, aber das finde sie spannend.

An Liedern zu arbeiten, bedeute für sie viel Freiheit, meint Christiane Karg. Man probe allein mit dem Pianisten und sei nicht auf ein großes Ensemble, auf den Regisseur oder auf den Dirigenten angewiesen. „Man ist sein eigener Herr.“ Sie finde das eine „kleine, feine Arbeit“, die man mit Blick auf die Stücke und die Zeit individuell gestalten könne. Immer wieder probiere sie auch neue Kompositionen.

Am 15. August tritt Christiane Karg wieder in ihrer Heimatstadt Feuchtwangen auf (die FLZ berichtete). Unter dem Titel „Nachtzauber“ steht da ein Benefizkonzert des Lions-Fördervereins Dinkelsbühl in Zusammenarbeit mit den Feuchtwanger Kreuzgangspielen, das im romanischen Geviert stattfindet.

Sehr gute Kritiken bekam die Sopranistin für ihre Leistung als Norina in Gaetano Donizettis „Don Pasquale“ an der Komischen Oper in Berlin. Große Artikel widmen ihr diesen und kommenden Monat darüber hinaus die Fachzeitschriften „Opernglas“ und „Opernwelt“.

Als Amor in Salzburg

In diesem Jahr führt Christiane Karg die Rolle des Liebesgottes Amor in Christoph Willibald Glucks „Orfeo ed Euridice“ (Leitung Riccardo Muti) bei den Salzburger Festspielen zurück in ihre Studienstadt. Ihr Magisterstudium am Mozarteum in Salzburg hatte sie seinerzeit mit Auszeichnung abgeschlossen.

Im Herbst hält sich die junge Künstlerin für eine lange Periode in England auf, wie sie berichtet. Beim Festival „Glyndebourne on tour“ übernimmt sie die Titelpartie in Claudio Monteverdis „L'Incoronazione di Poppea“.

Als Christiane Karg im Herbst 2009 als Pamina in Wolfgang Amadeus Mozarts „Zauberflöte“ in der Oper Frankfurt, deren Ensemble sie seit 2008/09



„Es ist schön für mich, dass so viele Feuchtwanger Interesse an meiner Arbeit haben“, sagt die Sängerin Christiane Karg. Foto: Haberland

angehört, Besuch aus der Heimat bekam, freute sie sich sehr. „Es ist schön für mich, dass so viele Feuchtwanger Interesse an meiner Arbeit haben.“

Vielleicht sei es möglich, zu Beginn der kommenden Spielzeit in Frankfurt erneut eine Fahrt aus der Kreuzgangstadt in die Oper in der Mainmetropole zu organisieren. Dann ist Christiane Karg wieder als Susanna in Mozarts „Le nozze di Figaro“ zu erleben. Ihre CD „Verwandlungen“ ist ab dem 12. März im Handel erhältlich und kann auch im Buchhaus Sommer in Feuchtwangen erworben werden.